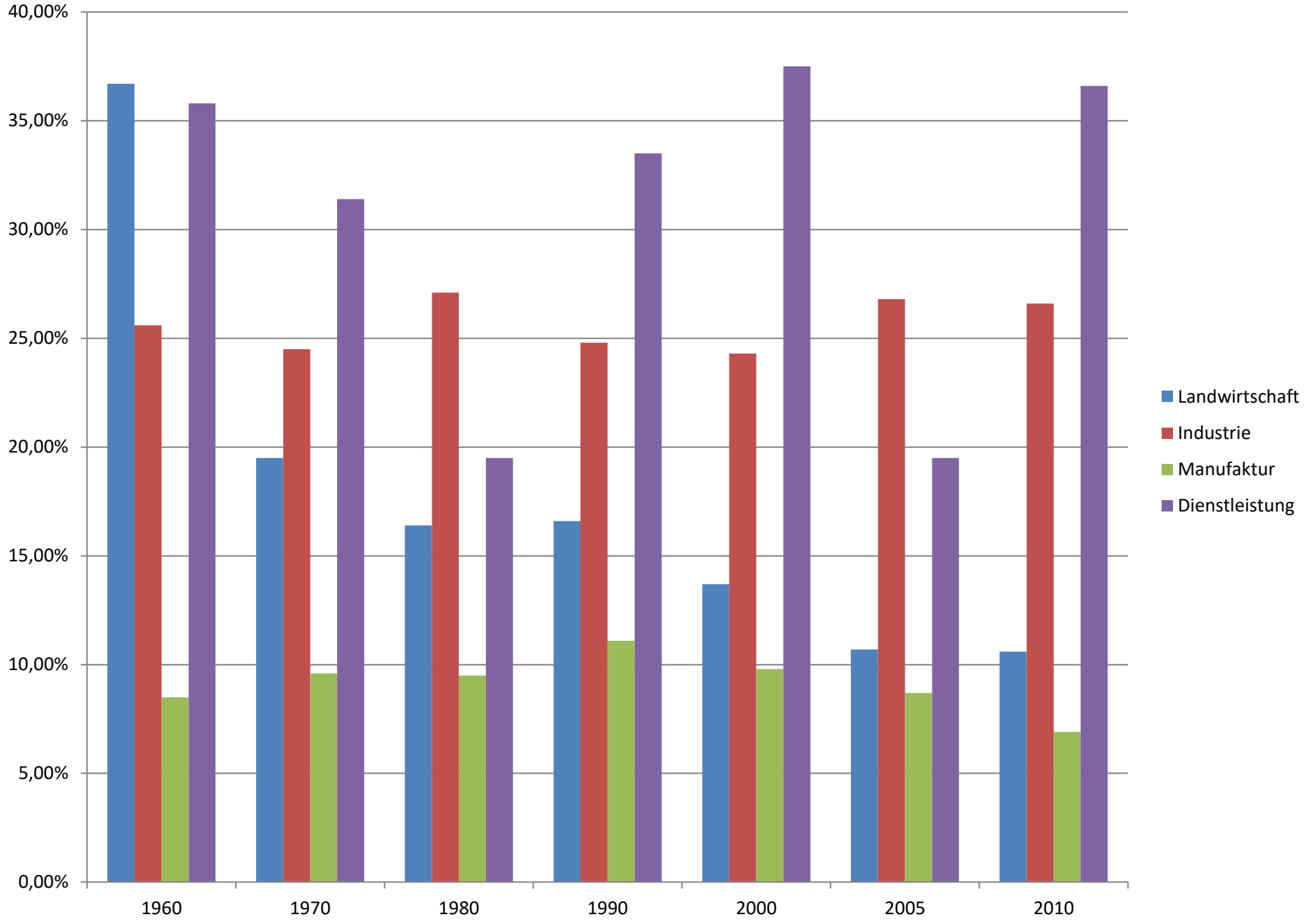
Systematische Industrialisierung als alternatives Entwicklungsmodell!

- Der Kontinent besitzt 54 unabhängige Staaten
- 1961 lebten 293 Millionen Menschen auf dem afrikanischen Kontinent.
- Gegenwärtig beträgt die Gesamtbevölkerung ca. 1,07 Milliarden.
- Die Bevölkerung Schwarzafrikas ist seit 1961 jährlich um 2,75% angewachsen.
- 15% der Weltbevölkerung lebt in Afrika.
- Afrikas gesamt BIP beträgt nur $1,9 Trillionen.
- Der Gesamtwelt BIP beträgt $69 Trillionen.
- Gesamt BIP von Deutschaland ist gegenwärtig $3,5 Trillionen.
- Das Pro Kopf Einkommen der afrikanischen Bevölkerung beträgt nur$1 750
- 40% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze, und bekommen täglich nur $ 1,25.
- Die Lebenserwartung beträgt nur 54 Jahre.
- Von 49 Ländern, die als LDC charakterisiert sind, befinden sich 34 Staaten in Afrika.
- Viele Afrikanische Staaten erfüllen nicht, die von WEF ausgearbeiteten 12 Wettbewerbsfähigkeits-Kriterien. Nämlich: Funktionsfähige Institutionen 2. Infrastruktur 3. Makroökonomische Strukturen 4. Gesundheit und Grundschule 5. Universitäten und Berufsausbildung 6. Effizienter Marktstruktur 7. Effizienter Arbeitsmarkt 8. Entwickelter Finanzmarkt 9. Technologische Entwicklung und Bereitschaft 10. Marktgröße 11. Funktionierender Handels-und Dienstleistungsstrukturen 12. Innovation. Alle diese Kriterien fehlen in Afrika südlich der Sahara.

Anteile der Wirtschaftssektoren am BIP

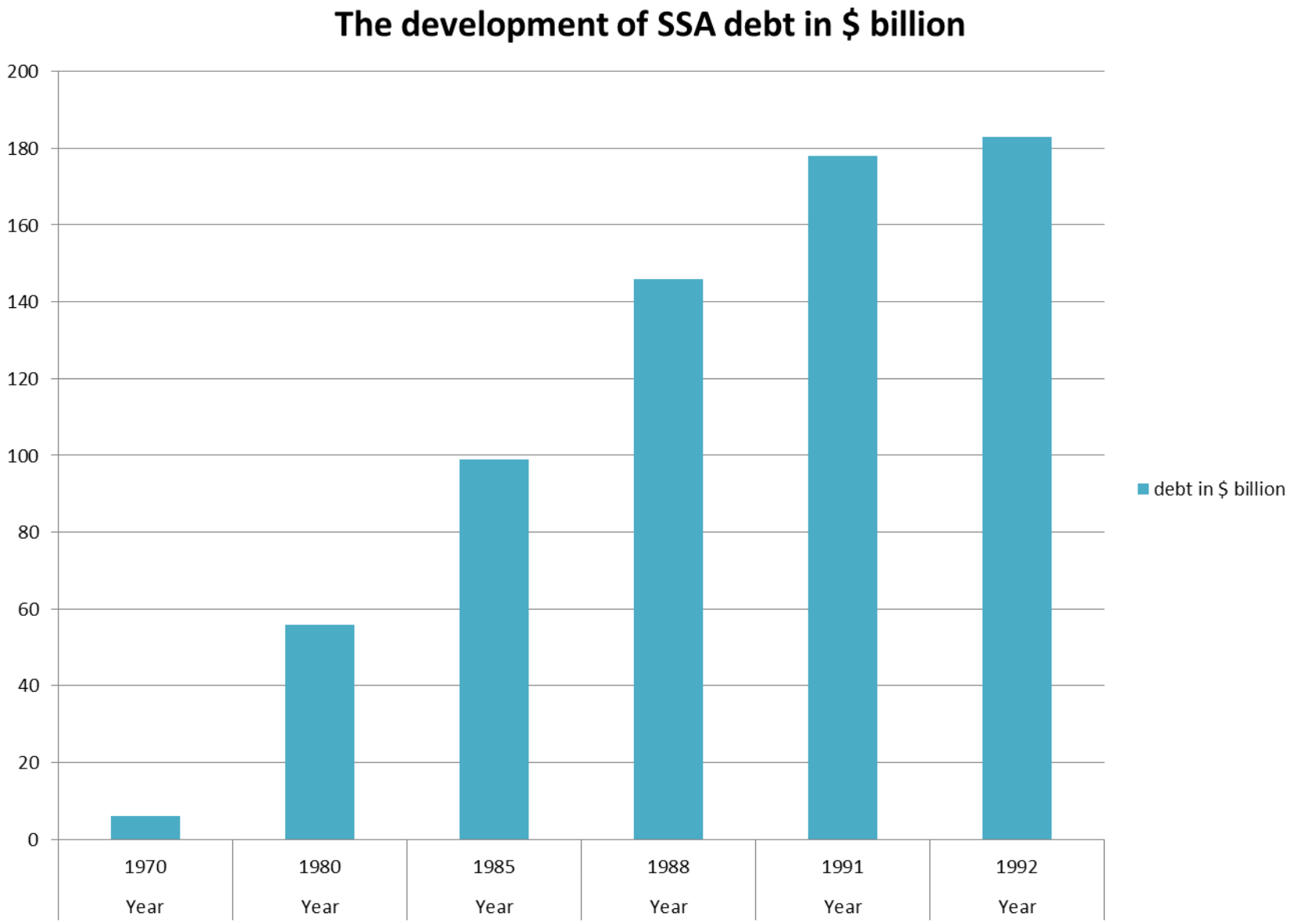


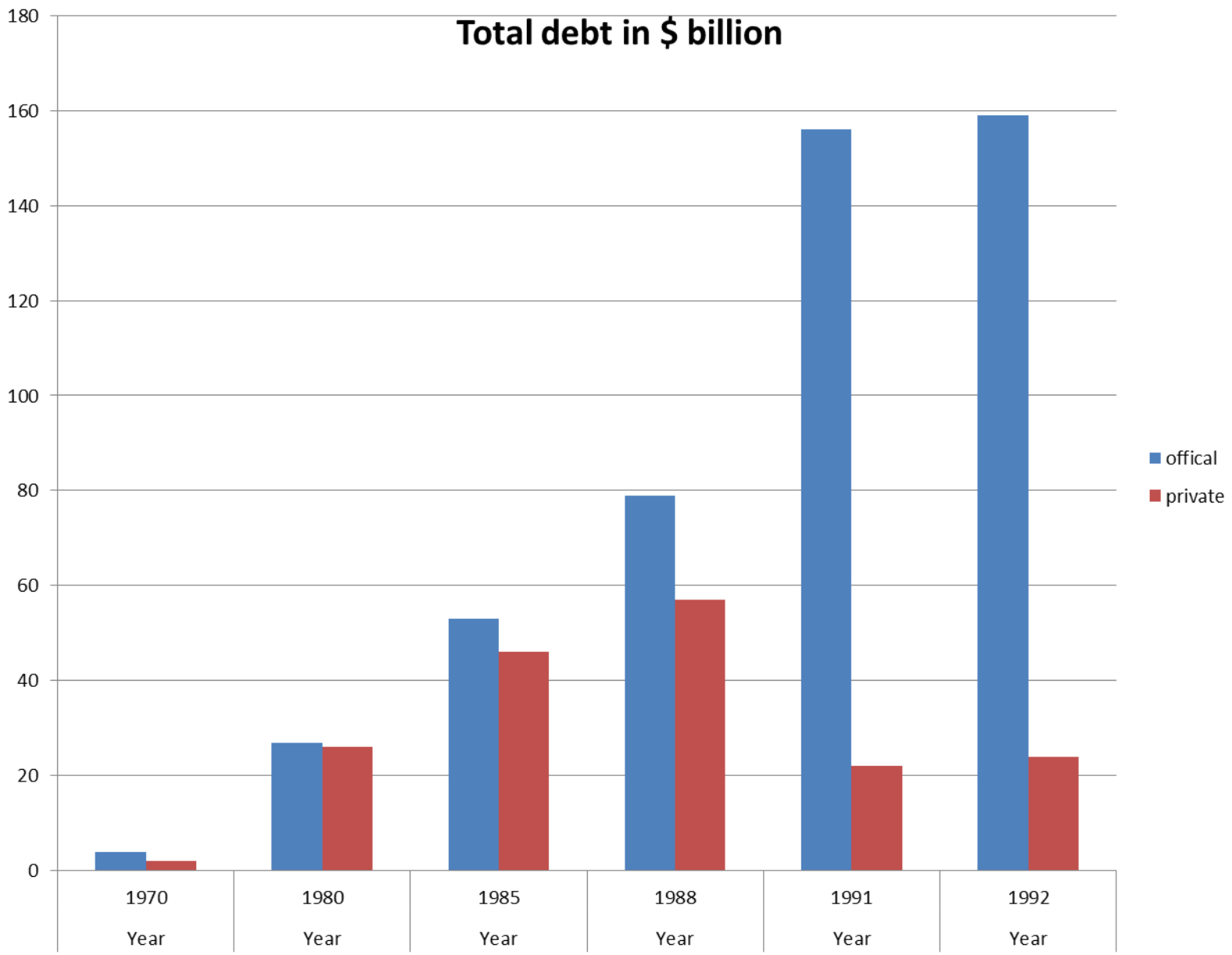
Ursachen der Krise !

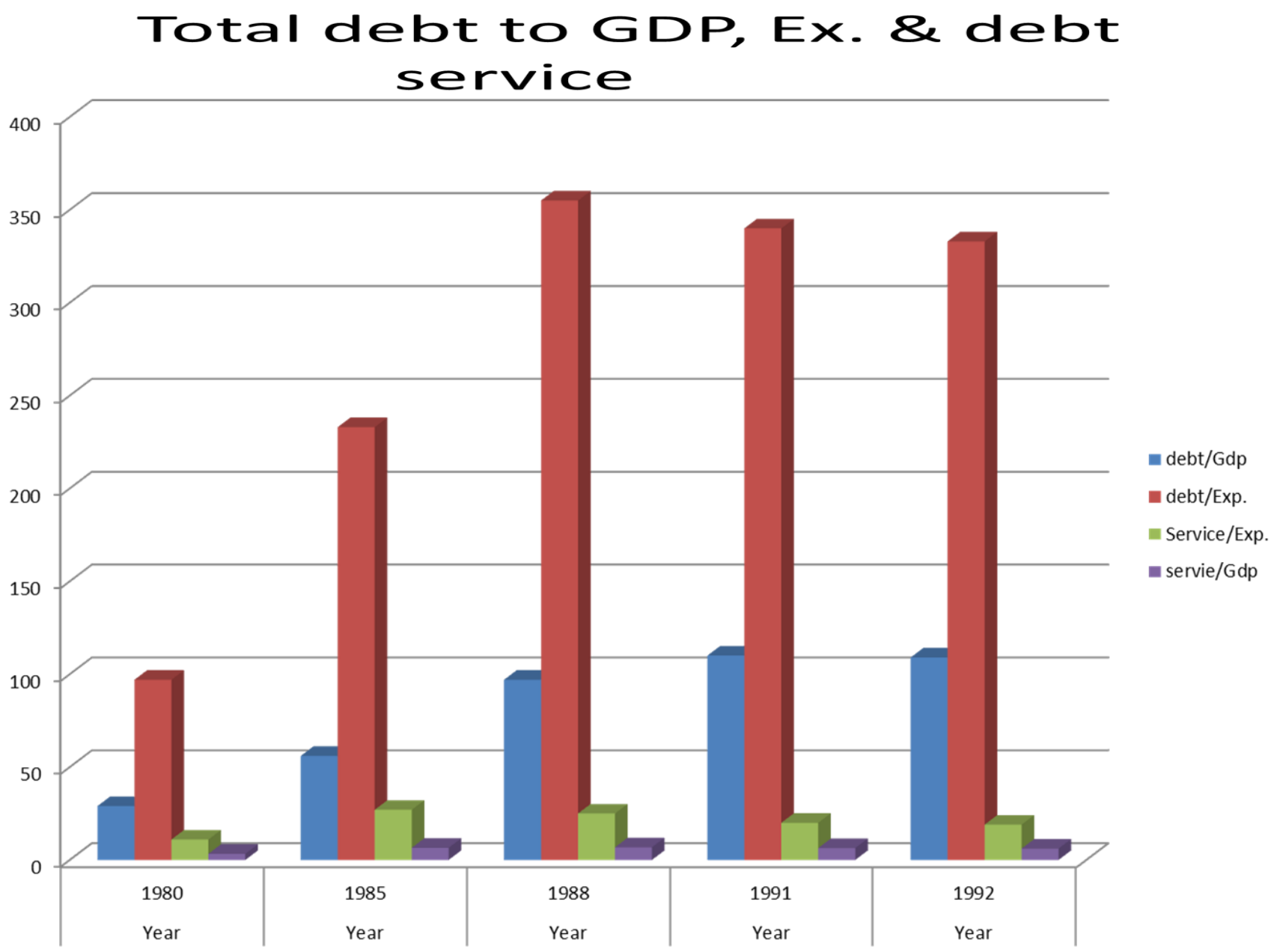
- Die nach 1945 geschaffene Weltwirtschaftsordnung zwang viele afrikanischen Länder die alte Arbeitsteilung unter den neuen Bedingungen fortzusetzen.
- Viele afrikanische Länder praktizierten die sogenannte Modernisierungspolitik.
- So wurde die sogenannte Import-Substitutions-Industrialisierung eingeführt.
- In diesem Model wurde bewusst oder unbewusst die Grundlagen der Industrialisierung vernachlässigt.
- Statt dessen ermöglichte die Modernisierungspolitik die Entstehung einer neuen Konsumkultur, die mit den inländischen Industrien nicht in Verbindung steht.
- Die Konzentration solche Industrien in wenigen Städten zog viele Arbeitskräfte und Ressourcen aus den ländlichen Gegenden an, ohne dabei Arbeitsplätze zu schaffen.
- In den Städten sind neue Strukturen geschaffen worden, die abgekoppelt von dem sog. modernen Sektor existieren.
- In vielen Städten entstanden neue Wirtschaftsaktivitäten, wie der sog. Informelle Sektor.
- Gleichseitig nahm das Stadt-Land Gefälle zu.
- In den Ländlichen Gebieten blieb der Subsistenzsektor die Hauptreproduktionsgrundlage der ländlichen Bevölkerung.
- Ein Mit der Modernisierungspolitik beabsichtigter Wachstumseffekt blieb aus. Der Trickle-Down-Effekt ist nicht eingetreten.
- Obwohl die Wirtschaft wuchs, schuf dies nicht die Basis einer gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.
- Dicht vernetzte Infrastrukturen, Institutionen, städtische Entwicklung, die für eine funktionierende wirtschaftliche Entwicklung unerlässlich sind, konnten nicht realisiert werden.
- Eine ungleiche Entwicklung ist auf allen Ebenen sichtbar. Die Folge sind heterogene Strukturen, die nebeneinander existieren, ohne Linkages und ohne Entstehung echter Wirtschöpfung.
- Wegen der Öl-und Wirtschaftskrise Anfang der 70er Jahren sind die Weltmarktpreise der wichtigsten Rohstoffe eingebrochen.
- Infolge dessen nahm die Handelsbilanzdefizite der meisten afrikanischen Staaten zu.
- Begonnene Projekten konnten nicht fertig gestellt werden. Die Folge ist Verschuldung.

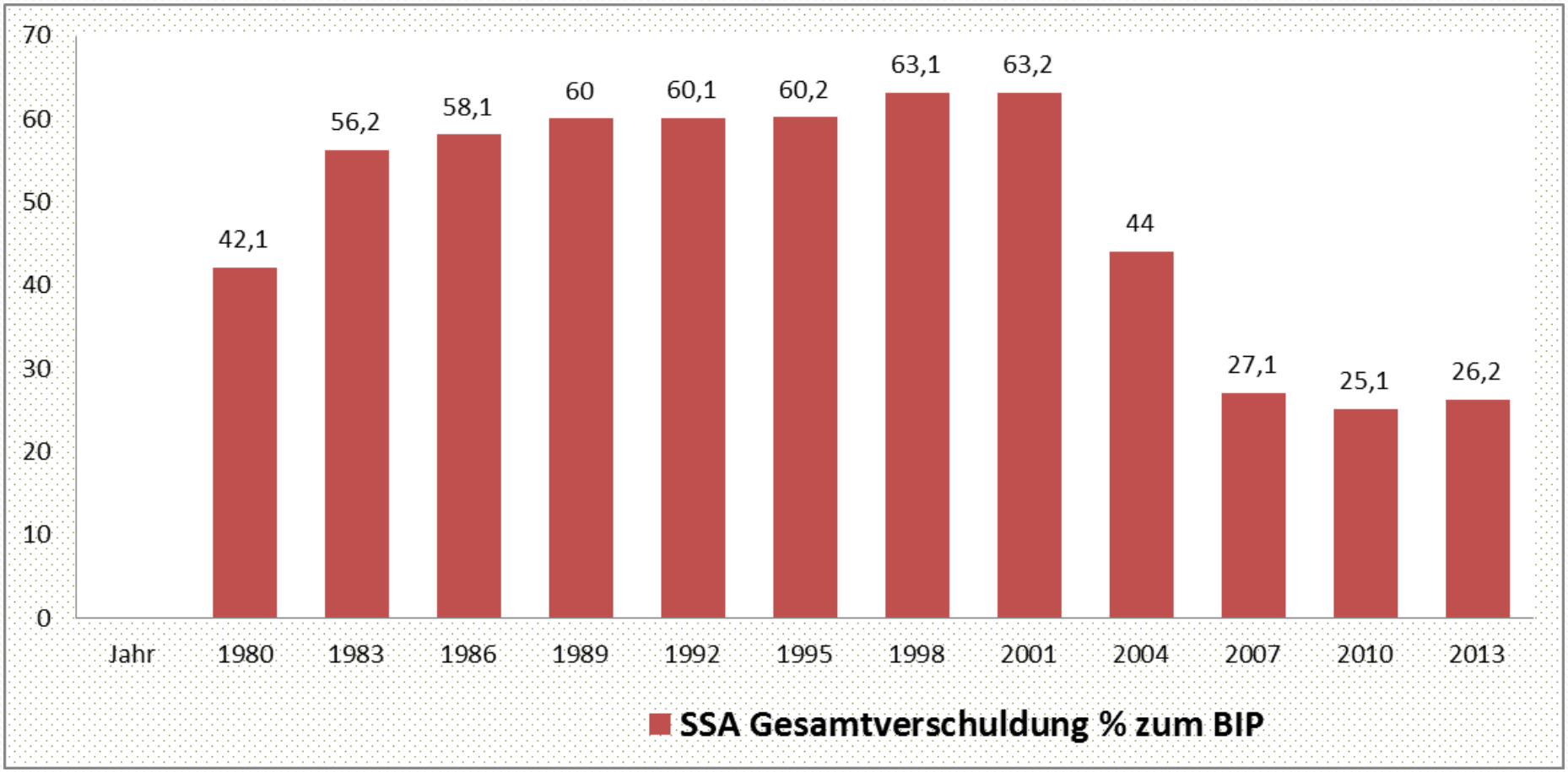
Neue Abhängigkeit !

- Afrikanische Länder, die Kredite von den internationalen Organisationen, wie der IWF aufnehmen wollten, müssten die Bedingungen des Institutes und der sog. internationalen Gemeinschaft erfüllen.
- D.H. dieser Länder müssen explizit von dem Währungsfond verordneten wirtschaftspolitischen Instrumente durchsetzen.
- In der 70er Jahren waren die Kredite nur für die Stabilisierung der Zahlungsbilanz vorgesehen. Das war auch die Rolle des Fonds.
- Seit Anfang der 80er Jahren zwingt der IWF alle afrikanischen Staaten, die dringend Kredite brauchen ein umfassendes Programm zu realisieren.
- Mit diesem Programm glaubt der Fond und die internationale Gemeinschaft, dass marktwirtschaftliche Bedingungen erfüllt werden können.
- Die Intervention des Staates für die Realisierung ein solches Programms wurde als schädlich betrachtet.
- Wenn der Staat sich heraus hält, können sich Marktkräfte entfalten. Das ist der Glaube der neo-Liberalen Ökonomen.
- Dies ermöglicht die Entstehung von Arbeitsplätzen, Einkommen und neue Kaufkraft.
- Das neoliberale Programm konnte aber nicht die erhofften Resultate bringen.
- Viele afrikanische Länder sind immer noch von einer oder zwei Rohstoffen für ihre Einnahmen abhängig.
- Durch die zunehmende Verschuldung müssen viele Länder immer wieder rigide Wirtschaftspolitik, die von dem IWF verordnet wird, praktizieren.
- Die Folge ist mehr Abhängigkeit und wirtschaftliche Strangulation.
- Die Globalisierung und die Öffnung der Märkte hat diesen Trend verfestigt. Armut und Elend sind das Markenzeichen viele Afrikanische Länder.


The development of SSA debt in $ billion
200
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
1970
Year
1980
Year
1985
Year
1988
Year
1991
Year
1992
Year
debt in $ billion


Total debt in $ billion
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
1970
Year
1980
Year
1985
Year
1988
Year
1991
Year
1992
Year
offical
private

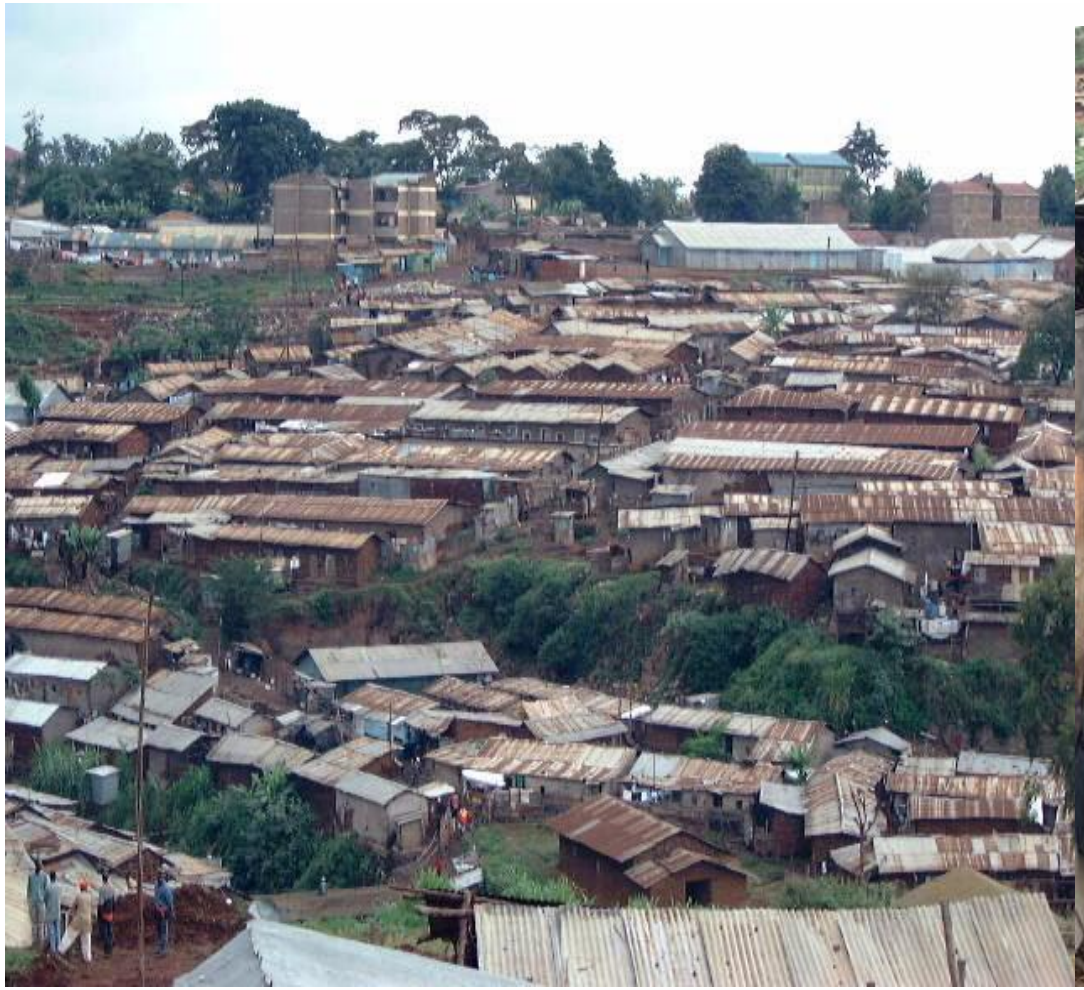

Total debt to GDP, Ex. & debt service
400
350
300
250
200
150
100
50
0
1980
Year
1985
Year
1988
Year
1991
Year
1992
Year
debt/Gdp
debt/Exp.
Service/Exp.
servie/Gdp


70
60
50
40
30
20
10
0
42,1
56,2
58,1
60
60,1
60,2
63,1
63,2
44
27,1
25,1
26,2
Jahr
1980
1983
1986
1989
1992
1995
1998
2001
2004
2007
2010
2013
SSA Gesamtverschuldung % zum BIP

Wunsch und Realitäten !

- Studien zeigen, dass seit 1974 bis in die 90er Jahren hinein die Wirtschaft Afrikas negative Wachstumsraten verzeichneten.
- Das Wirtschaftswachstum verzeichnete -1,5% zwischen 1990-1994 allein.
- Das Wachstum des BIP Anfang der 90er Jahren im Vergleich zum Anfang der 70er Jahren war fast um 11% gesunken.
- Anfang der 70er Jahren lebte jeder zehnte arme Mensch in Afrika. Im Jahre 2000 verdoppelte sich dieser Trend.
- Wenn man das in absolute Zahlen übersetzt, leben fast 360 Millionen Menschen unter der Armutsgrenze. Im Jahre 1975 waren unter 140 Millionen arme Afrikaner auf dem Kontinent.
- Trotz marktwirtschaftliche Reformen in den letzten 30 Jahren, hat die Armut fast um 220 Millionen Menschen zugenommen.
- Dies beweist, dass die Instrumente des IWF und der sogenannten internationalen Gemeinschaft sowohl methodologisch als auch logisch falsch waren, und immer noch sind. Sie sind unwissenschaftlich und theoretisch falsch.
- Sie sind ungeeignet eine kohärente Wirtschaft auf der Basis von Technologie und Wissenschaft zu schaffen. Das ist auch nicht der Absicht des IWF und der internationalen Gemeinschaft.
- Zwangsläufig schaffen solche wirtschaftspolitische Instrumente chaotische Wirtschaftsstrukturen und produzieren Armut

Strukturanpassungsprograme produziert Elend !



Ist ein anderes Entwicklungsmodell möglich?

- Viele bezweifeln, dass unter der gegebenen, von einigen Länder und Konzernen beherrschten Welt, eine funktionsfähige und gerechte Wirtschaftsordnung auf dem afrikanischen Kontinent nicht möglich ist.
- Die Verwobenheit der Systeme und die hierarchische Beziehung zwischen Staaten und den vielen unsichtbaren Kräften, die im Namen der Marktwirtschaft weltweit reisen und Regierungen konsultieren, macht es unmöglich in den jeweiligen Ländern funktionsfähige Strukturen zu schaffen.
- Hinzu werden viele afrikanische Länder gezwungen den Blick auf die Terrorismusbekämpfung zu lenken.
- Kurzum, bestehende politische und staatliche Strukturen, zunehmende Einflüsse ausländischer Kräfte auf den Staatsapparat, die Militarisierung des Staatsapparates und das Ausbeuten von Ressourcen um die Unterdrückung zu verstärken, mangelndes Bewusstsein in der Bevölkerung usw. all dies scheint hinderlich zu sein um eine kohärente Wirtschaftsstruktur, die der Masse der Bevölkerung nutzt, aufzubauen.
- Die Geschichte der Menschheit beweist, dass wenn jedes Volk die Wille hat und auch begeistert ist etwas zu verändern, alles denkbares möglich ist.

Notwendige Reformen für eine systematische Industrialisierung !

- Durchsetzung echter politischer Reformen, die die Beteiligung der Massen an politische Bildungsprozess fördert.
- Die Gründung von politischen Parteien muss an bestimmten Voraussetzungen geknüpft werden. 1. Patriotisches Gefühl 2. Aufbau von National-Staatlichen Strukturen 3. Schaffung von Nationalem Reichtum auf der Basis von Wissenschaft und Technologie 4. Gesellschaft und Kulturpolitik 5. Ethik und Moral sind die Bedingungen, die jede Partei erfüllen muss, um an politische Prozesse teilzunehmen.
- Abschaffung alle unterdrückerischer staatlicher Institutionen.
- Aufbau von Institutionen, die fähig sind menschliche und materielle Ressourcen zu mobilisieren.
- Durchsetzung von echten Bildungsreform, die holistisches Denken ermöglichen, und auch eine systematische und ästhetische Industrialisierung unterstützen.
- Reform des Bankensektor um Kredite an kleine und mittelständische Firmen bereitzustellen.
- Devisenbewirtschaftung , d.h. Devisen müssen nur für notwendige Investitionsgüter und Ersatzteile bereitgestellt werden. Der Import von Luxusgüter muss begrenzt werden.
- Einführung von Erziehungszoll um den einheimischen Industrien zu unterstützen.
- Strikte Ablehnung einer monetaristischen Wirtschaftspolitik von IWF und Geberländer.

Was heißt eine systematische Industrialisierung ?

- Eine systematische Industrialisierung muss organisch oder evolutionär, transformativ und innovative sein.
- Eine systematische Industrialisierung muss dezentral organisiert sein um Ballungszentren, Ressourcenzufluss in bestimmten Richtungen, und eine ungleiche Entwicklung zu verhindern.
- Die Basis einer systematischen Industrialisierung ist Manufaktur.
- Manufaktur ist die Grundlage eines echten Reichtums. Ohne Manufaktur gibt es keine systematische Arbeitsteilung.
- Die Bereitstellung und Erfüllung der Grundbedürfnissen müssen im Vordergrund stehen.
- Eine systematische Industrialisierung muss Kulturfördernd sein. Eine unnötige Konsumkultur, die das Bewusstsein der Menschen blockiert oder verzerrt, und eine neue Gewaltkultur hervorbringt muss verhindert werden.
- Städte und Dörfer müssen so aufgebaut sein um Individualität zu verhindern.
- Sie müssen so aufgebaut sein, das sich ältere Leute sicher und wohl fühlen.
- Dies Bedarf eine neue Wohnkultur, die symbiotisch und gemeinschaftlich organisiert und gebaut werden muss.
- Das Hauptziel einer systematischen Industrialisierung ist der Aufbau eines starken National-Staates.

Fekadu Bekele (Ph D),
10. 05.2018